

Büchner, Luise: Frühlingsgruß (1849)

1 Nur düstre Wolken seh' ich geh'n und kommen,
2 Und ewig droht der Winter fortzuwähren –
3 Die Seele war so trüb mir und beklommen,
4 Ich rief den Frühling, ach! er will nicht kommen,
5 Sie und des Himmels Stirne aufzuklären.

6 Und durch des Gartens Gänge dichtverschlungen
7 Ging ich – doch sieh, was hat sich dort begeben!
8 Schneeglöcklein sind der kalten Erd' entsprungen,
9 Sie haben siegend sich hervorgerungen,
10 Erweckt von

11 Nun stillt ihr, Frühlingsboten, mein Verlangen!
12 Ihr woll't in's Herz mir neues Leben senken!
13 Wie gläubig euer Kelch ist aufgegangen,
14 Weil er der Sonne einz'gen Kuß empfangen,
15 So soll mir Frühling euer Anblick schenken!

(Textopus: Frühlingsgruß. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/33047>)